

Lektion 12: Ein Dieb in der Familie

Gemeinschaft – Wir gehören zu Gottes Familie.

Merktext

„Ihr sollt nicht stehlen noch lügen noch betrügerisch handeln einer mit dem andern.“ (3. Mose 19,11)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

1. Mose 27,1-45; Patriarchen und Propheten, S.156-159

Worum geht's?

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.

Ziele: Die Kinder sollen ...

- **wissen**, dass Gott möchte, dass Menschen, die zu Gottes Familie gehören, ehrlich sind.
- **den Wunsch verspüren**, in allen Dingen ehrlich zu sein.
- **reagieren**, indem sie sich entschließen, ehrlich zu sein und die Wahrheit zu sagen.

Die Lektion auf einen Blick: Isaak ist alt geworden, er verliert allmählich sein Augenlicht. Es ist Zeit, den Segen weiterzugeben, der mit dem Erstgeburtsrecht verbunden ist. Er schickt Esau los, um ein Wild zu erjagen und es ihm auf die Art und Weise zuzubereiten, die er gerne mag. Rebekka belauscht dieses Gespräch und überredet Jakob, seinen Vater zu betrügen und vorzutäuschen, er sei Esau. So könne er den besonderen Segen erhalten. Jakob zieht Esaus Kleider an, um wie Esau zu riechen. Er trägt Ziegenfell um seinen Hals und seine Hände, damit er so haarig wie Esau erscheint. Er nimmt das Essen, das Rebekka zubereitet hat, und bringt es in Isaaks Zelt. Erst ist Isaak misstrauisch, er merkt, dass der junge Mann sich wie Jakob anhört, sich aber haarig anfühlt und nach Esau riecht. Doch dann gibt Isaak Jakob seinen besonderen Segen. Als Esau nach Hause kommt, ist es zu spät. Jakob hat den Segen erhalten, der eigentlich Esau gehören sollte.

In dieser Geschichte geht es um Gemeinschaft. Manchmal versuchen wir, mit unrechten Mitteln Gott ein bisschen bei der Erfüllung seiner Verheißungen „nachzuhelfen“. In Gemeinschaft mit anderen Christen zu leben bedeutet, dass wir Gott gehorsam sind und achtsam mit anderen umgehen. Wir müssen darauf vertrauen, dass Gott mächtig genug und in der Lage ist, die Dinge, die Er zusagt, auch zu erfüllen. Wenn wir lügen oder andere enttäuschen, um unsere Angelegenheiten zu regeln (selbst wenn wir denken, es könnte am Ende etwas Gutes dabei herauskommen), wird dies Probleme in unseren Familien und unserer Gemeinde verursachen. Es wird weder Gott ehren, noch unserer Gemeinschaft nützlich sein.

Bereicherung für den Lehrer: PP 155.157.158

„Jakob wusste durch seine Mutter von der göttlichen Ankündigung, dass ihm das Erstgeburtsrecht zufallen sollte. Und er war von unsagbarem Verlangen nach den Vorrechten erfüllt, die ihm damit übertragen würden. Nicht, dass er nach dem Reichtum des Vaters strebte; das Ziel seiner Sehnsucht galt vielmehr dem geistlichen Erstgeburtsrecht. Mit Gott in der Weise zu verkehren, wie es der gerechte Abraham erlebt hatte, das Versöhnungsoffer für die Familie darzubringen, der Ahnherr des erwählten Volkes und des verheißenen Messias zu sein – das waren Gnadengaben, die er sich brennend wünschte. Sie schlossen ja das Erbe der unvergänglichen Besitztümer und den

Segen des Bundes ein. Seine Gedanken gingen immer wieder in die Zukunft, und er trachtete nach ihren noch verborgenen Segnungen.

Jakob und Rebekka hatten Erfolg mit ihrem Plan, aber sie ernteten nur Kummer und Sorge. Gott hatte gesagt, Jakob solle das Erstgeburtsrecht erhalten. Wenn sie im Vertrauen darauf gewartet hätten, würde sich auch Gottes Wort zu seiner Zeit erfüllt haben. Aber gleich vielen angeblichen Kindern Gottes heutzutage wollten sie ihm die Angelegenheit nicht überlassen. Rebekka bereute den falschen Rat, den sie ihrem Sohne gegeben hatte, bitter. Deswegen wurde sie von ihm getrennt und sollte ihn nie wieder sehen. Von der Stund an, da Jakob das Erstgeburtsrecht empfing, wurde er von Selbstvorwürfen gequält. Er war schuldig geworden an seinem Vater, an seinem Bruder, an sich selbst und hatte sich auch gegen Gott versündigt. In kürzester Zeit hatte er vollbracht, was ihn lebenslang reuen sollte.“

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A Was schmeckst du? B Fühlt sich an wie ... C Wer bin ich?	Auswahl an Obst und Gemüse, Augenbinde 5-6 Papiertüten, 5-6 Gegenstände aus dem Haushalt oder der Natur, Papier, Stifte Augenbinde
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Liederbuch Mission Gaben Gebet	Liedvorschläge (s. S. 116) Missionsbericht für Kinder Brunnen aus Lektion 10 nichts
2. Bibelbetrachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merkvers Bibelstudium	Verkleidung aus biblischer Zeit Schüssel, Fell (optional), bequemer Stuhl od. Schlafmatte, Pfeil und Bogen nichts Bibeln
3. Anwendung der Lektion	10-15	A Die Wahrheit verstecken B Wahrheitskiste	Karton, Servierplatten, Scheren, dünnes Gummiband, Tacker, Malsachen je eine kleines Kästchen oder Plastikbecher pro Kind, Nähsachen, Kleber, Schere, kleine Steine
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	Fahne der Wahrheit	30 cm lange, dünne Stäbe, Karten, Kleber, Filzstifte/ Buntstifte

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A Was schmeckst du?

Du brauchst: Auswahl an Obst und Gemüse, Augenbinde

Bereite im Voraus eine Auswahl an Obst und Gemüse vor, die du schälst und klein schneidest. Das können Zwiebeln, Äpfel, Kartoffeln usw. sein. Verbinde den Kindern die Augen und bitte sie, ihre Nasen zuzuhalten, so dass sie nichts riechen können. Gib jedem Kind ein Stück zu Essen und lass es raten, was es ist. Versucht es noch einmal, diesmal, ohne dass sich die Kinder die Nase zuhalten. Nachdem alles Obst oder Gemüse ausprobiert wurde, kannst du ihnen verraten, was sie gegessen haben.

Auswertung: Frage: **War es schwerer oder einfacher zu erraten, was ihr esst, als ihr Euch die Nase zugehalten habt? Wie wäre es, wenn ihr keinen Geruchssinn hättet? Jesus gab uns fünf Sinne, damit wir erfassen können, was in der Welt um uns herum geschieht: Augen zum Sehen, Ohren zum Hören, eine Nase zum Riechen, eine Zunge, um das Essen zu schmecken, und die Haut, damit wir Dinge berühren und fühlen können. In unserer heutigen Lektion werden wir von einem Mann hören, der unehrlich war und die Sinne seines Vaters betrog. Dieses Verhalten war aber nicht in Gottes Sinne. Warum nicht? Weil...**

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.
--

Sagt das mit mir gemeinsam.

B Fühlt sich an wie ...

Du brauchst:

- 5-6 Papiersäcke
- 5-6 Gegenstände aus der Natur oder dem Haushalt
- Papier
- Stifte

Bereite fünf oder sechs Überraschungssäcke vor. Nummeriere die Säcke, um sie wiederzuerkennen. (Bereite zwei oder noch mehr Sets vor, falls ihr eine große Gruppe seid.) Leg Haushaltsgegenstände oder Gegenstände aus der Natur in die Säcke (z. B. Schlüssel; Trauben; Walnusshälften; gekochte, kalte Spaghettinudeln; Kartoffelschalen; Rosinen; Blätter; Kürbiskerne; eine Babyrassel; Wattebausche usw.) Sage: **Greift in die Säcke, ohne hineinzuschauen. Schreib dann die Nummer des Sacks auf und was du meinst, was du drin gefühlt hast.** Wenn jeder in die Säcke gegriffen hat, frage, was die Kinder meinen, im Sack erfühlt zu haben. Zeig ihnen anschließend den Inhalt.

Auswertung: Frage:

Warum war es schwierig zu erraten, was in der Tüte ist? (Ihr konntet nicht alle eure Sinne nutzen.) **Gott gab uns viele Sinne. Die bekanntesten sind: Augen zum Sehen, Ohren zum Hören, eine Nase zum Riechen, eine Zunge, mit der wir schmecken können und die Haut, mit der wir Dinge berühren und fühlen können.**

In unserer heutigen Lektion werden wir von einem Mann hören, der unehrlich war und die Sinne seines Vaters betrog. Dieses Verhalten war aber nicht in Gottes Sinne. Warum nicht? Weil ...

... Menschen, die zu Gottes Familie gehören, ehrlich sind.

Sagt das mit mir gemeinsam.

C Wer bin ich?

Du brauchst: Augenbinde

Die Kinder sollen sich im Kreis aufstellen. In der Mitte sitzt ein Kind mit verbundenen Augen. Bitte einen Freiwilligen, leise zum „Blinden“ zu gehen und ihm etwas zu sagen. Der „Blinde“ darf nur den Kopf, den Hals und die Hände des Freiwilligen berühren und soll dann raten, wer es ist. Wiederhol die Aktion, bis alle an der Reihe waren, die mitmachen wollen.

Auswertung: Frage:

Wie fühlte es sich an, als du erraten solltest, wer vor dir steht, ohne dass du ihn sehen konntest? Woran konntest du erkennen, um wen es sich handelte? (Stimme, Kleidung, Haare) **In unserer heutigen Lektion hören wir von einem Mann, der seinen blinden Vater betrog, indem er sich die Kleidung seines Bruders anzog. Dieses Verhalten war aber nicht in Gottes Sinne. Warum nicht? Weil ...**

... Menschen, die zu Gottes Familie gehören, ehrlich sind.

Sagt das mit mir gemeinsam.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema „Gemeinschaft“ passen.

Einige Vorschläge aus dem Munterwegs 1:

Nr. 6 „Unser Mund, der ist voll Jubel“

Nr. 52 „Du Herr, heißt uns hoffen“

Nr. 53 „Herr, wir bitten, komm und segne uns“

„Ich bin ein Stein in Gottes Haus“ (s. S. 86)

Mission

Erzähl den Missionsbericht (Missionsbericht für die Kinder). Betone, wie wichtig es ist, anderen nicht zu verschweigen, was wir glauben.

Gaben

Sage: **Unsere Gaben sind eine Möglichkeit, anderen Mitgliedern der Familie Gottes zu helfen.**

Gebet

Sammle Gebetsanliegen. Gib den Kindern Zeit für ein stilles Gebet, in dem sie Gott sagen können, dass sie Ihn lieb haben und Ihn brauchen. Bitte um Freiwillige, die nach dem stillen Gebet laut beten.

2. Bibelbetrachtung

Du brauchst:

- Verkleidung aus biblischer Zeit
- Schüssel
- Fell (optional)
- Bequemer Stuhl oder Schlafmatte
- Pfeil und Bogen

Die Szene beginnt mit Isaak, der auf einem Stuhl sitzt oder halbliegt auf einer Matte sitzt. Im passenden Moment sollen alle Kinder im Chor sagen: „Sag die Wahrheit, Jakob!“

Die Geschichte erleben

Lies oder erzähl die Geschichte.

Niemals würde man vermuten, dass Jakob und Esau Zwillinge waren. (*Jakob und Esau stehen sich gegenüber und sehen sich an.*) Sie sahen so unterschiedlich aus. Sie kleideten sich unterschiedlich. Sie hatten verschiedene Interessen. Esau liebte es zu jagen, während Jakob lieber in der Nähe des Hauses blieb. Er kümmerte sich gerne um die Schafherden der Familie.

Noch bevor sie geboren wurden, hatte Gott ihrer Mutter Rebekka mitgeteilt, dass der ältere Bruder dem Jüngeren dienen würde. Sie wusste nicht, wie dies geschehen könnte, aber sie vertraute Gottes Verheißung.

Jetzt war Isaak alt und blind geworden. Es war an der Zeit, dass er seine Söhne segnete. Rebekka erinnerte Isaak an das, was Gott gesagt hatte, aber Esau war Isaaks Liebling – darum war Isaak entschlossen, ihm den Segen zu geben.

Eines Tages belauschte Rebekka ein Gespräch zwischen Isaak und Esau. (*Rebekka steht in der Nähe von Isaak. Esau geht zu Isaak.*) „Esau, ich bin alt“, sagte Isaak zu seinem Sohn. „Ich weiß nicht, wie lange ich noch leben werde. Nimm deine Waffen und erlege mir ein Wild. Bereite es so zu, wie ich es gerne mag, und bring es mir. Dann werde ich dir meinen Segen geben.“ (*Esau geht hinaus, nimmt Pfeil und Bogen und verschwindet.*)

Gleich nachdem Esau gegangen war, rief Rebekka Jakob und erzählte ihm, was geschehen war. (*Rebekka ruft Jakob zu sich.*) Dann sagte sie:

„Mach dir keine Sorgen, Jakob. Ich habe einen Plan. Geh hinaus zur Herde und bring mir zwei der besten Zicklein. Ich werde sie so zubereiten, wie dein Vater es mag. Dann kannst

du hineingehen, um es ihm zu bringen, und den Segen empfangen.“ „Aber, Mutter“, antwortete Jakob, „Vater wird den Unterschied merken. Esau ist behaart und ich nicht. Er würde merken, dass ich ihn betrüge. Dann wird er mich verfluchen, anstatt mich zu segnen.“ *(Chor)* Rebekka sagt: „Der Fluch komme auf mich, mein Sohn. Jetzt geh und tu, was ich dir gesagt habe.“ *(Rebekka schüttelt den Kopf und schiebt Jakob liebevoll zur Seite.)*

(Rebekka befestigt etwas Fell an Jakobs Händen.) Jakob zog ein paar Kleider von Esau an. Rebekka bedeckte seine Hände und seinen Hals mit Ziegenfell. Dann schickte sie Jakob mit der Mahlzeit, die sie vorbereitet hatte, zu Isaak. *(Jakob geht zu Isaak.)* Isaak dreht sich um, als er hört, dass jemand den Raum betritt. „Wer ist da?“, fragt er.

„Esau, dein Erstgeborener“, lügt Jakob „ich habe getan, was du mir gesagt hast. Setze dich, und koste von dem Wildbret. Dann gib mir deinen Segen.“ *(Chor)*

„Wie konntest du so schnell ein Wild erlegen?“, fragte Isaak.

„Der Herr schenkte mir Erfolg“, log Jakob. *(Chor)*

„Komm ein bisschen näher, damit ich dich betasten kann“, bat Isaak. Jakob stellte sich vor seinen Vater, und dieser streckte seine Hände aus, um ihn zu betasten. „Du klingst wie Jakob, aber du fühlst dich an wie Esau“, sagte Isaak. „Bist du wirklich Esau?“

„Ja, das bin ich“, log Jakob. *(Chor)* *(Jakob tritt ein bisschen näher, und Isaak greift nach seiner Kleidung.)* „Dann komm und gib mir etwas zu essen“, sagte Isaak. Als Jakob näher kommt, greift Isaak nach seiner Kleidung, um daran zu riechen. „Ah“, sagt er beruhigt, „sie haben den Geruch des Feldes.“ Überzeugt, dass er Esau sei, der neben ihm stand, segnete Isaak den falschen Sohn – Jakob.

(Jakob geht, Esau kommt herein.) Jakob war soeben gegangen, als Esau das Zelt seines Vaters betrat. „Hier ist das Essen. um das du mich gebeten hast, Vater“, sagte er. *(Isaak sieht ängstlich und besorgt aus.)* Mit einem Zittern in der Stimme fragt er: „Wer bist du?“

„Ich bin Esau, dein Erstgeborener“, antwortete Esau.

Isaak fragte: „Aber wer war dann gerade bei mir? Jakob? Also war es doch Jakob! Ich gab ihm deinen Segen!“

(Esau läuft aufgebracht hin und her.) Esau war zornig. „Kannst du mich nicht auch segnen? Er hat mich schon um mein Erbe betrogen, und nun betrügt er mich auch noch um deinen Segen. Hast du nicht auch etwas für mich, Vater?“ *(Isaak sieht traurig aus und schüttelt den Kopf.)* Isaak schüttelte traurig seinen Kopf und sagte: „Den Segen, den ich gegeben habe, kann ich nicht zurücknehmen.“

(Esau geht zu Jakob und droht ihm mit der Faust, dann verlässt er die Szene.) Esau murmelt etwas vor sich hin, als er hinausgeht. „Wenn mein Vater gestorben ist, werde ich Jakob töten und mir holen, was mir gehört.“

Jakob wusste, dass er falsch gehandelt hatte, und er war traurig. Er begann zu verstehen, dass seine Lügen allen nur Schaden gebracht hatten. Er wusste, dass er seinen Vater nicht hätte betrügen dürfen.

Auswertung: Sage:

Gott sagte Rebekka, dass Jakob der Führer der Familie sein würde. Isaak wollte seinen Segen Esau geben. Wie versuchten Jakob und Rebekka, Gott zu „helfen“?

Hätte Gott das Versprechen, das Er Rebekka gegeben hatte, gehalten? (Ja. Er hätte dafür einen anderen Weg gefunden. Gott hält seine Versprechen immer.) **Was war das Ergebnis davon, dass Jakob Gott „helfen“ wollte?** (Jakob verursachte sich und seiner Familie Probleme.) **War Jakob der einzige, der etwas falsch gemacht hatte?** (Nein, Rebekka war auch schuldig.) **Was sollten wir aus dieser Geschichte lernen?** (Zu lügen und unehrlich zu

sein bringt Probleme in eine Familie.) **Erinnert ihr euch an unsere Botschaft? Lasst sie uns gemeinsam sagen:**

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.

Merkvers

Verwende die folgenden Bewegungen, um den Kindern den Merkvers beizubringen. Wiederhol das so lange, bis sie den Vers auswendig können.

**Ihr sollt nicht stehlen
noch lügen
noch betrügerisch handeln
einer mit dem anderen.
3. Mose 19,11**

Streck dich aus, als ob du etwas greifen wolltest.
Zeig auf deinen Mund.
Halte deine Hand hinter das Ohr und schüttle den Kopf.
Zeig auf dich und den anderen.
Geschlossene Handflächen öffnen.

Bibelstudium

Sage:

Jakob verursachte für sich selbst und für seine Familie eine Menge Probleme, als er log und seinen Vater Isaak betrog. Lasst uns herausfinden, was die Bibel über Lügen und Lügner sagt. Bilde fünf kleine Gruppen und gib jeder Gruppe einen der folgenden Texte. Nachdem sie den Text gelesen haben, sollen sie sich darauf vorbereiten, ihn dem Rest der Gruppe zu erklären. Falls nötig, können Erwachsene die Kinder dabei unterstützen. Gib jeder Gruppe Zeit zum Berichten.

Johannes 8,44

Wer ist der Vater der Lüge?

1. Johannes 1,10

Dies könnte dich zu einem Lügner machen

1. Johannes 2,4.5

Was kann uns zu Lügern machen? (Weiterhin zu sündigen)

1. Johannes 4,20

Wie können uns unsere Gefühle zu Lügern machen?

Offenbarung 21,8

Wer wird nicht in den Himmel kommen?

Auswertung: Frage:

Was denkt Gott über Lügen? (Er mag sie nicht. Er akzeptiert sie nicht.) **Wer steht hinter allen Lügen?** (Satan) **Was geschieht, wenn wir lügen?** (Wir zerstören die Beziehung, die wir zu Gott haben.) **Kann Jesus jemals lügen? Lasst uns Johannes 14,6 lesen** (Jesus ist die Wahrheit.) **Was sollten wir tun, wenn wir gelogen haben? Lasst uns dazu 1. Johannes 1,9 lesen.** (Wir sollten es bekennen und um Vergebung bitten.)

Wenn wir lügen, verletzen wir andere. Gott möchte nicht, dass die Mitglieder seiner Familie sich untereinander belügen oder betrügen. Aber wenn wir es getan haben und es uns wirklich Leid tut, will Gott uns vergeben und uns helfen, das Richtige zu tun. Lasst uns die heutige Botschaft gemeinsam sagen:

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.

3. Anwendung der Lektion

Die Wahrheit verstecken

Du brauchst:

- Karten
- Servierplatte
- Scheren
- dünnes Gummiband
- Heftklammern
- Malsachen

Bereite für jedes Kind einen Pappkreis vor. Die Kreisform kannst du gut erstellen, indem du den Umriss eines Tellers nachzeichnest. Hilf den Kindern, ihren Kreis auszuschneiden und vor ihr Gesicht zu halten. Markier die Punkte, an denen die Augen ausgeschnitten werden sollen. Verteil Malsachen, und lass sie ihre Masken gestalten. Schneide ein Stück Gummiband ab, das so lang ist wie der Kopfumfang des Kindes. Verknote die beiden Enden und befestige sie mit dem Tacker jeweils rechts und links an der Maske. Schau dir die Masken an und bewundere sie.

Auswertung: Frage:

Was geschieht, wenn wir die Maske aufsetzen? (Sie versteckt unser Gesicht. Die Menschen können nicht erkennen, wer wir sind.) **Wisst ihr, wer hinter der Maske steckt?** (Manchmal ist es leicht, manchmal schwer zu erraten.) **Inwiefern gleicht das Lügen dem Aufsetzen einer Maske?** (Wir täuschen vor, etwas zu sein, was wir nicht sind.) **Was geschieht, wenn wir lügen?** (Wir verursachen dadurch für uns und für unsere Familie Probleme.) **Wenn wir Gott darum bitten, wird Er uns helfen, immer die Wahrheit zu sagen. Lasst uns unsere heutige Botschaft gemeinsam sagen:**

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.

B Wahrheitskiste

Du brauchst: - kleine Schachteln oder Plastikbecher
- Nähsachen
- Kleber
- Kleine Steine

Sage:

Heute werden wir eine „Wahrheitskiste“ basteln, um uns daran zu erinnern, immer die Wahrheit zu sagen. Gib den Kindern Zeit, ihre eigene Wahrheitskiste zu gestalten. Gib ihnen 10-15 kleine Steine. Sage: **Wenn du jemanden belogen hast oder jemanden mit Worten verletzt hast, leg einen Stein in die Kiste. Nimm am Ende des Tages die Steine in die Hand und sprich mit Jesus. Erzähl Ihm, was du getan hast. Bitte Ihn um Vergebung und darum, dass Er dir hilft, immer ehrlich zu sein.**

Auswertung: Sage:

Jesus wird uns vergeben und helfen, es beim nächsten Mal besser zu machen. Wenn du Jesus um Vergebung gebeten hast, leer die Kiste aus und leg alle deine Steine wieder zurück in dein Säckchen. Danke Jesus dafür, dass Er dir noch einmal

einen Neubeginn ermöglicht. Bitte Ihn, dir zu helfen, immer ehrlich zu sein. Lasst uns unsere Botschaft gemeinsam aufsagen:

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.

4. Weitergeben des Gelernten

Fahnen der Wahrheit

Du brauchst:

- je ein 30 cm langer, dünner Stab pro Kind
- Karten
- Kleber
- Buntstifte/Filzstifte

Frage:

Kannst du dich noch daran erinnern, wer nicht in das neue Jerusalem hineinkommen wird? Lasst uns noch einmal den Text in Offenbarung 21,7.8 lesen um herauszufinden, wer hineinkommen wird und wer nicht. Lies den Text laut vor. Wir stehen in einem Kampf, und alle, die Jesus nachfolgen, müssen sich unter der „Fahne der Wahrheit“ versammeln.

Lasst uns eine Fahne basteln. Schreib auf die eine Seite: „Mit Jesu Hilfe werde ich immer die Wahrheit sagen.“ und auf die andere Seite deinen Namen. Wenn du damit fertig bist, such dir einen Partner und erzähl ihm, wann es für dich schon einmal schwer war, die Wahrheit zu sagen. Schwinge deine Fahne hin und her und sage: „Mit Jesu Hilfe werde ich immer die Wahrheit sagen.“

Auswertung: Frage:

Wann ist es schwierig, ehrlich zu sein? (Wenn wir etwas Falsches getan haben.) Wer wird uns helfen, die Wahrheit zu sagen? (Jesus) Warum ist es immer besser, ehrlich zu sein? (Durch Lügen verursachen wir Probleme mit anderen.) Lasst uns unsere Botschaft gemeinsam sagen:

Menschen, die zu Gottes Familie gehören, sind ehrlich.

Abschluss

Stellt euch im Kreis auf und bittet Gott, euch zu helfen, in der kommenden Woche ehrlich zu sein und die Wahrheit zu sagen.

Lösung Rätsel 12

EHRlichkeit